

A45

Sechsstreifiger Ausbau von nördlich der Talbrücke Langgöns bis zum Gambacher Kreuz inkl. Ersatzneubau TB Langgöns

von km: NK 5417 040 und 5518 039, Strecken-km 180,650

nach km: NK 5417 040 und 5518 039, Strecken-km 185,350

Baulänge: 4,7 km

Nächster Ort: Langgöns

FESTSTELLUNGSENTWURF

- Unterlage 19.1.1 -

Ökokonto "Maßnahmen im Laubacher Stadtwald"

Aufgestellt: 20.05.2022

Die Leitung der Niederlassung Westfalen, Außenstelle Dillenburg

i.A. gez. Reichwein

(Eugen Reichwein)

Ökokonto "Maßnahmen im Laubacher Stadtwald"

Zuordnung von Flächen zum Vorhaben

A45 – Sechsstreifiger Ausbau der Talbrücke Langgöns bis zum Gambacher Kreuz inklusive Ersatzneubau der TB Langgöns



INHALT

1. Trassenferne Maßnahmen.....	1
2. Beschreibung des Konzeptes	1
3. Maßnahme	2
3.1 Beschreibung der Maßnahme.....	2
3.1.1 Bestandsbewertung/Ausgleichseignung	3
3.1.2 Aufwertung/Umsetzung	3
3.2 Beschreibung der Maßnahme.....	4
3.2.1 Bestandsbewertung/Ausgleichseignung	4
3.2.2 Aufwertung/Umsetzung	5
4. Projektbezogene Verwendung	5

1. Trassenferne Maßnahmen

Trotz der im engeren Untersuchungsraum zum Vorhaben geplanten trassennahen Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege verbleibt für das Bauvorhaben "Sechsstreifiger Ausbau der Talbrücke Langgöns bis zum Gambacher Kreuz inklusive Ersatzneubau der TB Langgöns" ein Ausgleichsdefizit, das sich aus den nicht vor Ort kompensierbaren Beeinträchtigungen ableitet.

Für diese Beeinträchtigungen werden daher trassenferne Maßnahmen vorgesehen, die gem. § 10 HAGBNatSchG i.V.m der Kompensationsverordnung von Hessen (KV) durch Zugriff auf das Ökokonto " Maßnahmen im Laubacher Stadtwald " von der Stadtwaldstiftung Laubach als Anbieter von Ökokontomaßnahmen in den Landschaftspflegerischen Begleitplan integriert werden.

2. Beschreibung des Konzeptes

Ein erheblicher Teil des Waldes um die Großgemeinde Laubach ist Bestandteil des FFH Gebietes 5420-304 „Laubacher Wald“ und des Teilgebietes „Laubacher Wald“ des EU Vogelschutzgebietes „Vogelsberg“. Das gesamte FFH- und Vogelschutzgebiet liegt auf dem größten Basaltstock Mitteleuropas und ist damit geprägt von außerordentlich produktiven Ökosystemen. Der weit überwiegende Anteil des rund 9.500 ha großen FFH-Gebietes und des größeren Teil-Vogelschutzgebietes (ca. 14.000 ha) besteht aus zusammenhängenden Buchenwaldkomplexen, die von Mittelgebirgsbächen mit Wiesentälern einschließlich ihrer Quellbereiche gegliedert werden.

Die sehr abwechslungsreiche Anordnung produktiver Wald- und Gewässerökosysteme auf einer großen und vergleichsweise wenig zerschnittenen Gesamtfläche und verbunden mit einem für Mittelgebirge günstigen Klima machen den Laubacher Wald zu einem herausragenden Bestandteil des Schutzgebietssystems Natura-2000 und damit des europäischen Naturerbes.

Bemerkenswert ist insbesondere die faunistische Artenausstattung der alten Laubwälder, wo mit Zielarten wie Schwarzstorch, Schwarzspecht, Grau- und Mittelspecht, Hohltaube und Rauhußkauz, Rotmilan und Wespenbussard Vogelarten vorkommen, die auf alte und höhlenreiche Waldbestände und großkronige Horstbäume angewiesen sind (PNL 2004a). Unter den Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie sind es z.B. die auf alte geschlossene Laubwälder angewiesene Bechsteinfledermaus, das Grüne Besenmoos und der Hirschkäfer, die im Laubacher Wald landesweite Verbreitungsschwerpunkte haben (PNL 2004b).

Im FFH- und Vogelschutzgebiet „Laubacher Wald“ besteht das Problem einer hohen Konzentration von Arten, die an Alt- und Totholz gebunden sind, bei gleichzeitig reduziertem Flächenangebot bezogen auf die Gesamtfläche der beiden Schutzgebiete. Das vorliegende Flächenkonzept sieht als Kombinations- und Integrationsmodell eine abgestufte Nutzungs- und Schutzintensität verteilt über die Fläche des FFH- und Vogelschutzgebietes vor. Dies bedeutet, dass es verteilt über die Schutzgebietsfläche Bereiche mit in erster Linie wirtschaftlicher Pflege und Nutzung der Waldbestände gibt sowie Bereiche, in denen der Schutz von Alt- und Totholzbewohnern des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie und des Anhangs II der FFH-Richtlinie im Vordergrund steht. Darüber hinaus gelten auf der gesamten Schutzgebietsfläche, wie bereits erwähnt, die allgemeinen Artenschutzverpflichtungen.

3. Maßnahme

Für das vorliegende Ökopunktekonzept wurden 16 Flächen ausgewählt, die einige wesentliche Vorkommen von Zielarten des FFH- und Vogelschutzgebietes im Laubacher Wald beinhalten (Abb. 2, Tab. 1). Insgesamt umfassen die Vorschläge rund 133 ha Endnutzungsbestände, die ohne besondere Maßnahmen einer fortlaufenden Nutzung unterliegen, wodurch sich der Erhaltungszustand der vorkommenden Arten verschlechtern wird.

Für die Maßnahme " Sechsstreifiger Ausbau der Talbrücke Langgöns bis zum Gambacher Kreuz inklusive Ersatzneubau der TB Langgöns" wurden zwei Maßnahmen vorgesehen:

3.1 Beschreibung der Maßnahme

Fläche 2: Buchenaltholz im Heinrichsgrund

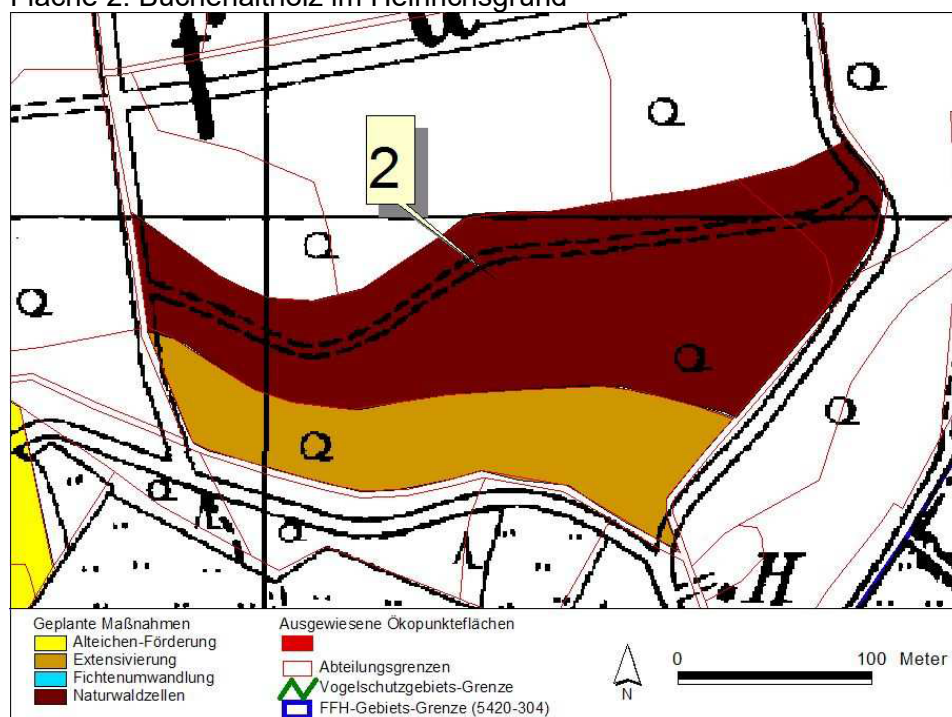


Abb. 1: Ökopunktefläche 2 zur Sicherung eines Buchenaltholzes mit Brutnachweisen u. a von Wespenbussard und Schwarzspecht in der Abteilung 163 im Heinrichsgrund, westlich von Laubach.

Abteilung: 163 A+B

Flächengröße: 11,27 ha

Baumarten: Hauptbaumart Buche, vereinzelt Eiche und Fichte

Bestandesalter: 155 Jahre (163 A) und 127 Jahre (163 B)

Vorgesehene Nutzung: Endnutzung

Kurzbeschreibung:

Waldmeister-Buchenwald (LRT 9130) auf einem nach Süden exponierten Standort. Der Bestockungsgrad schwankt zwischen 0,4 (163 A) und 0,7 – 0,8 (163 B), d.h. es gibt wechselweise lichte und geschlossene Bereiche mit Hallenwaldcharakter, flächige Buchenverjüngung, Störungen durch Holzeinschlag im Winter 2005/2006 und angrenzenden gut ausgebauten Forstweg und jagdliche Einrichtungen. Starke Eutrophierung durch Stickstoffeinflug aus den Landwirtschaftlichen Flächen.

3.1.1 Bestandsbewertung/Ausgleichseignung

Nachgewiesene Arten und Lebensraumpotenzial:

Hervorragendes Bruthabitat von Schwarzspecht, Hohltaube, Wespenbussard, Nahrungsraum für das Große Mausohr, mittlere Baumhöhlendichte und beginnende Totholzentwicklung, Teil des Biotopverbundes im FFH- und Vogelschutzgebiet, Störpotenzial durch den angrenzenden Forstweg etwas reduziert durch die Großflächigkeit.

3.1.2 Aufwertung/Umsetzung

Ziele:

Erhalt des Altholzbestandes als Brutraum für Wespenbussard und Schwarzspecht, Förderung der Totholzanreicherung, Erhöhung der Baumhöhlendichte und Entwicklung einzelner großkroniger Buchen. Durch die Maßnahmen steigert sich insgesamt das Potenzial für waldbewohnende Fledermausarten und Vogelarten des Anhang I.

Maßnahmen:

- Einrichten einer Naturwaldzelle auf der gesamten Fläche in der Abteilung 163 A (derzeit Bestockungsgrad 0,4).
- Extensivierung der forstlichen Nutzung in der Abteilung 163 B durch Reduktion des Einschlages bis zu einem mittleren Bestockungsgrad von 0,6, dabei horstweise Wechsel zwischen dichter Bestockung von 0,7 und offener Bestockung $\geq 0,4$.
- Gezielte Förderung von Buchen mit breiten Kronenansätzen, Schonung aller erkennbaren Höhlenbäume
- Keine Nutzung der jagdlichen Einrichtungen von 1. Februar bis 31. Juli und keine Einrichtung von Kurrungsplätzen.

3.2 Beschreibung der Maßnahme

Fläche 4: Eichenaltholz am Hatzen-Berg

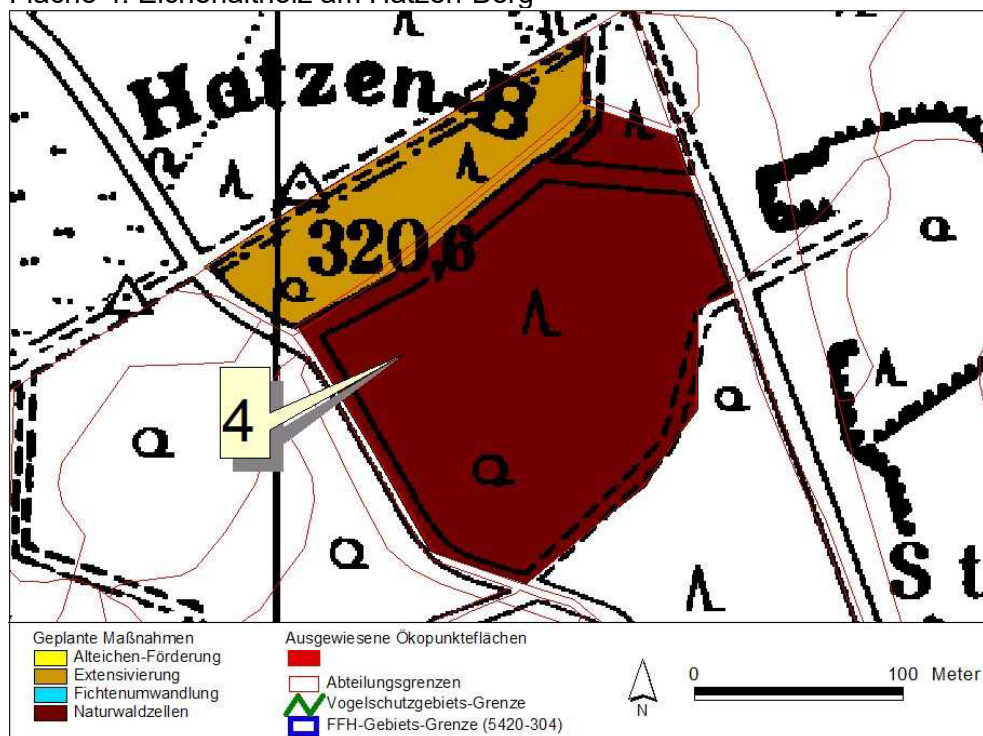


Abb. 6: Ökopunktfleiche 4 zur Sicherung eines geschlossenen Eichenwaldes als Brut- und Nahrungsraum zahlreicher Alt- und Totholzbewohner insbesondere Bechsteinfledermaus, Mittelspecht und Schwarzstorch in der Abteilung 216 A am Hatzen-Berg nordwestlich von Freienseen.

Abteilung: 216 A, 216 B

Flächengröße: 7,7 ha

Baumarten: Hauptbaumart Eiche, Hainbuche, Rotbuche, Esche

Bestandesalter: 177 Jahre

Vorgesehene Nutzung: Endnutzung

Kurzbeschreibung:

Vitaler alter und nach Nord-Westen exponierter Eichen-Hainbuchenbestand auf einem feuchten und wüchsigen Standort mit einem Bestockungsgrad von 0,7. Eindrucksvolle Baumindividuen, auch von Buchen und Hainbuchen. Vielfältige vertikale und horizontale Strukturierung durch unterschiedliche Baumschichten und Totholz, stellenweise Verjüngung. Begrenzt durch gut ausgebaute Forstwege, letzte Eichennutzung liegt > 5 Jahre zurück.

3.2.1 Bestandsbewertung/Ausgleichseignung

Nachgewiesene Arten und Lebensraumpotenzial:

Koloniezentrum der Bechsteinfledermaus, Brutgebiet von Mittelspecht, hohes Potenzial für Grünes Besenmoos, vereinzelt Schwarzstorchsichtungen, günstige Baumhöhlendichte und fortgeschrittene Totholzentwicklung, Teil des Biotopverbundes im FFH- und Vogelschutzgebiet, geringes Störpotenzial, potenzielles Schwarzstorchhabitat u. a. durch eine Reihe von alten Eichen mit sehr ausladenden Kronen.

3.2.2 Aufwertung/Unsetzung

Erhalt und Entwicklung des Altholzbestandes als Lebensraum u. a. der Bechsteinfledermaus und des Mittelspechtes sowie als Brutraum für horstbrütende Vögel, insbesondere Schwarzstorch, Erhalt des Lebensraumspotenzials für das Grüne Besenmoos, Förderung der Totholzanreicherung, Erhöhung der Baumhöhlendichte sowie Erhalt und Entwicklung einzelner großkroniger Laubbäume.

Maßnahmen:

- Einrichten einer Naturwaldzelle auf der gesamten Fläche in Abteilung 216 A.
- Nutzungsextensivierung in Abteilung 216 B bis zu einem Bestockungsgrad von 0,5, dabei Förderung von 5 großkronigen Buchen/ha und Belassen aller erkennbaren Höhlenbäume.
- Verödung des Weges zwischen den beiden Abteilungen sowie zwischen Abteilung 216 A und 218 E2.
- Keine Nutzung der jagdlichen Einrichtungen von 1. Februar bis 31. Juli und keine Einrichtung von Kurrungsplätzen.

4. Projektbezogene Verwendung

Für das Projekt Ersatzneubau der Talbrücke Langgöns im Zuge der A45 wird jeweils ein Anteil der beiden Teilflächen als Kompensationsfläche zur Anrechnung gebracht. Die Flächen wurde aus der anerkannten Aufwertung gemäß Bescheid der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Gießen vom 04.12.2012, Aktenzeichen: VII-360/10.00/07-0099 und dem ermittelten Ausgleichsdefizit bemessen (siehe auch Maßnahmenblatt und Bilanzierungstabelle).

Insgesamt werden für das genannte Projekt 580.000 Ökopunkte benötigt, die sich auf die beiden Teilflächen aufteilen.

480.000 OP liegen in der „Buchenaltholz im Heinrichsgrund - Fläche 2“ und 100.000 Ö P in der „Eichenaltholz am Hatzen-Berg - Fläche 4“ der Kompensationsmaßnahme.